

Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!

Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.

Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu der Sorte Grauschale an:

Biologische Station StädteRegion Aachen e.V.
Zweifaller Str. 162, 52224 Stolberg/Rheinland
Tel.: 02402-126170
E-Mail: info@bs-aachen.de
Internet: www.bs-aachen.de

Wo erhalte ich einen Baum der Sorte Grauschale?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

Regionale Obstsorten im Rheinland



Grauschale

Hrsg. und © 2013:

LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •
www.biostationen-rheinland.lvr.de • umwelt@lvr.de

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Herkunft, Verbreitung und Verwendung



Die Herkunft dieser vermutlich sehr alten Sorte, die im Raum Aachen unter dem Namen Grauschale (seltener auch „Rauhschale“) vorkommt, ist nicht bekannt. Die wenigen Bäume, die heute noch im Streuobst angetroffen werden, sind teils bis zu einhundert Jahre alt. Mit anderen in Deutschland heute noch bekannten „grauschaligen“ Sorten ist diese Sorte nicht identisch. Auch kommt die Sorte nach bisherigem Kenntnisstand in anderen Regionen Deutschlands sowie im benachbarten Ausland nicht vor.

Die kleinen Äpfel werden heute vor allem als Wirtschaftsapfel in der Küche verwendet. Hierbei werden die Äpfel traditionell „gestoift“, d.h. ganz oder geviertelt geköchelt (unter Zugabe von beispielsweise Wasser, Zucker, Zimt) und als Nachtisch verzehrt. Liebhaber würzig-säuerlicher Äpfel können die Aachener Grauschale auch als Tafelapfel genießen.



Dargestellt ist die uns bekannte Verbreitung der Grauschale im Rheinland.

(Stand 2013; zur Orientierung sind die Autokennzeichen einiger Städte und Kreise eingetragen)

Der Baum

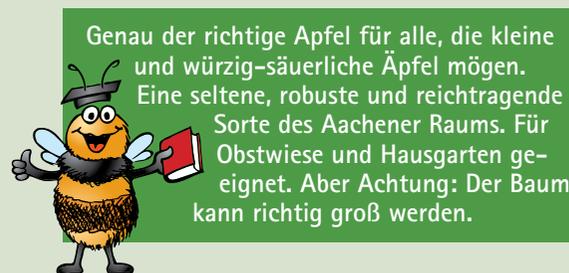


Standort und Anfälligkeit – Robuste Streuobstsorte. Der Baum ist nicht anfällig für Schorf und Mehltau und nur gering anfällig für Obstbaumkrebs. Bislang sind keine Vorkommen aus Höhenlagen bekannt.

Wuchs – Der Baum der Grauschale wächst stark und bildet große Kronen, die sehr alt werden können. Die Leitäste können unter dem Fruchtgewicht überhängen.

Blüte – Mittelspät. Vermutlich ein guter Befruchter für andere Apfelsorten.

Ertrag und Reife – Pflückreif etwa Mitte Oktober. Genussreif bleiben die Früchte bis in den April. Die Sorte trägt reich und regelmäßig, kaum alternierend. Bei mangelnder Schnittpflege neigt sie allerdings zur Kleinfrüchtigkeit.



Genau der richtige Apfel für alle, die kleine und würzig-säuerliche Äpfel mögen. Eine seltene, robuste und reichtragende Sorte des Aachener Raums. Für Obstwiese und Hausgarten geeignet. Aber Achtung: Der Baum kann richtig groß werden.

Die Früchte



Gesamteindruck – Frucht klein, hochkugelig oder etwas kegelförmig, zum Kelch hin deutlich verjüngt, teilweise auch spitzkegelig. Im Querschnitt unregelmäßig rund.

Färbung – Grundfarbe bei Pflückreife kaltfarbig grün, später gelblich, wegen der starken Berosung kaum erkennbar. Ohne Deckfarbe.

Schale und Druckfestigkeit – Frucht fest. Schale fast auf der ganzen Frucht berostet, rau, uneben, Schalenpunkte erhaben, fühlbar.

Kelch- und Stielbereich – Kelchgrube meist flach, eng bis mittelweit, Kelch mittelgroß, geschlossen. Stielgrube mittelweit, mitteltief bis tief. Stiel mittellang, mitteldick, aus der Stielgrube herausragend.

Fruchtfleisch und Geschmack – Fruchtfleisch weißlich, fest, später etwas mürbe, mittlerer Saftgehalt, bei Lagerung später etwas trocken, würzig-säuerlich.

Verwechsler – Osnabrücker Renette, Strauwaldts Parmäne, Graue Herbstrenette, Parkers Pepping.